

Dellwarzen

sind unter Kindern weit verbreitet. Die Infektion erfolgt oft über Waschlappen oder Handtücher innerhalb der Familie, bei Kontaktsportarten oder beim Schwimmen.



© Olivier Le Queinec / 123rf.com

Klein und ansteckend

Ursache der Dellwarzen sind die sogenannten Molluscum-contagiosum-Viren, welche zur Familie der Pockenviren gehören. Somit nehmen Dellwarzen eine Sonderstellung ein, da sie als einzige Warzenart nicht durch humane Papillomaviren (HPV) ausgelöst werden. Sie sind

dennoch hochansteckend und werden durch direkten Hautkontakt, Schmierinfektionen (über Handtücher, Spielzeug usw.) oder Geschlechtsverkehr übertragen. Bei aufgeweichter Haut, zum Beispiel nach dem Schwimmen, können die Erreger rasch in den Organismus eindringen. Genauso haben sie bei Personen, deren Haut-

barrierefunktion gestört ist, ein leichtes Spiel. Anfällig sind auch Menschen mit einem geschwächten Immunsystem wie HIV-Infizierte, bei denen die Dellwarzen häufig sogar in großer Anzahl vorkommen. Mollusken zeigen sich bei Kindern nahezu überall am Körper, bei Erwachsenen hingegen entstehen sie meist im Intimbe-

reich oder am Unterbauch. Sie jucken zwar gelegentlich, rufen aber ansonsten keine weiteren Symptome hervor. Trotzdem ist ein Arztbesuch ratsam, um abzuklären, ob man mit der eigenen Vermutung richtig liegt. Für den Dermatologen ist die Diagnostik unkompliziert, in der Regel erkennt er die Dellwarze aufgrund ihrer typischen



Bionorica®

Erscheinung mit bloßem Auge. Bei Unsicherheiten ist es möglich, eine Biopsie zu entnehmen und diese zu untersuchen.

Selbstständiger Rückzug

Dellwarzen müssen nicht unbedingt bekämpft werden, meist verschwinden die kleinen Geschwülste nach einigen Monaten von selbst wieder. In seltenen Fällen dauert es jedoch mehrere Jahre, bis sich die Knötchen zurückbilden. Patienten können folglich erst einmal abwarten, ob die Wucherungen von alleine abklingen.

Experten raten aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr und der psychischen Belastung

Zellen und rufen eine Abwehrreaktion im Bereich der Warze hervor. Dieser Prozess führt zu einer schmerzlosen Entzündung, bei deren Abheilung auch die Dellwarze verschwindet.

Ansteckungsrisiko verringern

Der Bildung von Dellwarzen kann man nur schwer vorbeugen. Zunächst ist eine ausreichende Handhygiene (häufiges Händewaschen) wichtig. Es empfiehlt sich, engen Kontakt zu Kindern mit Mollusken zu vermeiden. Patienten sollten Gegenstände wie Handtücher, Spielzeug oder Kosmetika nicht mit gesunden Personen teilen. Betroffene

HINTERGRUND

Mollusca contagiosa sind harmlose, gutartige Hautveränderungen, die vorwiegend im Kindes- oder Jugendalter auftreten. Man bezeichnet sie auch als Wasserwarzen oder Mollusken. Charakteristisch für die kleinen Knötchen ist die mittig liegende Delle. Ihre Farbe ist weißlich bis gelblich und ihre Oberfläche glatt. Übt man Druck auf die Warze aus, gibt sie eine weißlich-breiige Masse ab. Vorsicht, denn hierbei handelt es sich um hochinfektiöse Flüssigkeit, die unzählige Viruspartikel enthält.

durch den kosmetischen Makel allerdings zur Entfernung des Geschwürs. Die Erhebungen werden dann bei örtlicher Betäubung mit einem scharfen Instrument abgetragen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Warze durch eine sogenannte Kryotherapie zu vereisen oder per Laser zu beiseitigen.

Lösungen mit Laugen (wie Kaliumhydroxid) sind zur Selbstmedikation erhältlich. Sie werden über einen bestimmten Zeitraum in geringer Menge ausschließlich auf die betroffene Stelle aufgetragen, verursachen eine Auflösung virusbefallener

Hautstellen dürfen nicht aufgekratzt oder rasiert werden, am besten sollte man die betroffenen Bereiche mit einem Pflaster oder mit Kleidung abdecken, um das Übertragungsrisiko auf andere Menschen zu reduzieren. Raten Sie Eltern dazu, auf Schwimmbadbesuche mit ihren Kindern solange zu verzichten, bis die Stellen ausgeheilt sind, denn die Gefahr, andere mit dem Erreger zu infizieren, gilt dabei als besonders hoch. ■

Martina Görz,
PTA und Fachjournalistin (FJS)

Husten? Bronchitis? Bronchipret®



- löst den festsitzenden Schleim
- bekämpft die Entzündungsbeschwerden
- reduziert die Hustenanfälle



Mit einzigartig kombinierter
pflanzlicher Wirkkraft

Bronchipret® Saft TE • Zusammensetzung: 10 g (entsprechen 8,85 ml) Bronchipret Saft TE enthalten: 1,50 g Fluidextrakt aus Thymiankraut (1:2-2,5); Auszugsmittel: Ammoniaklösung 10 % (m/m); Glycerol 85 % (m/m); Ethanol 90 % (V/V); Wasser (1:20:70:109). 0,15 g Fluidextrakt aus Efeublättern (1:1); Auszugsmittel: Ethanol 70 % (V/V). Enthält 7 % (V/V) Alkohol. Sonstige Bestandteile: Citronensäure-Monohydrat, Gereinigtes Wasser, Kaliumsorbat (Ph. Eur.), Maltitol-Lösung. **Anwendungsgebiete:** Zur Besserung der Beschwerden bei akuter Bronchitis mit Husten und Erkältungskrankheiten mit zähflüssigem Schleim. **Gegenanzeigen:** Keine Anwendung bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Efeu, Thymian oder anderen Lippenblütlern (Lamiaceen), Birke, Beifuß, Sellerie oder einen der sonstigen Bestandteile. Keine Anwendung in Schwangerschaft und Stillzeit wegen nicht ausreichender Untersuchungen und bei Kindern unter einem Jahr. Patienten mit der seltenen hereditären Fructose-Intoleranz sollten Bronchipret Saft TE nicht einnehmen. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich Magen-Darm-Beschwerden wie Krämpfe, Übelkeit, Erbrechen. Selten Überempfindlichkeitsreaktionen mit Hautausschlägen. Auch Überempfindlichkeitsreaktionen mit z. B. Luftnot, Nesselsucht sowie Schwellungen in Gesicht, Mund und/oder Rachenraum möglich. **Warnhinweise:** Enthält 7 % (V/V) Alkohol. Stand: 07/12

BIONORICA SE | 92308 Neumarkt
Mitvertrieb: PLANTAMED Arzneimittel GmbH | 92308 Neumarkt